

## Bündnis- und Machtpolitik in Europa vor 1914

	Bismarck gilt als Schöpfer des Zweiten Deutschen Reiches (1871). Er will den jungen deutschen Staat gegen mögliche Feinde, vor allem Frankreich, absichern und sucht einen Bündnispartner: Österreich-Ungarn. Es entsteht der Zweibund.
	Österreich-Ungarn annektiert Bosnien-Herzegowina und provoziert damit Serbien, das mit russischer Unterstützung einen Staat aller Südslawen unter serbischer Führung anstrebt.
	Zur Überraschung Deutschlands versöhnen sich Frankreich und das Vereinigte Königreich, zwischen denen es im Sudan wegen der Aufteilung Afrikas fast zu einem Kolonialkrieg gekommen wäre, Sie bilden mit Russland ein Bündnis: die Entente.
	Der Mord am österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 macht aus einem österreichisch-serbischen Konflikt durch die militärischen Bündnisverpflichtungen automatisch einen gesamteuropäischen und schließlich einen Weltkrieg.
	Deutschland sympathisiert mit den aufständischen Buren in Südafrika in ihrem Kampf gegen britische Truppen, die seit 1812 das Kap Afrikas als Kolonie halten. Gleichzeitig rüstet Deutschland seine Kriegsflotte gewaltig auf.
	Frankreich strebt nach Revanche für die Annexion von Elsass-Lothringen durch Deutschland nach dem deutsch-französischen Krieg und umklammert Deutschland durch einen Militärpakt mit Russland. Dieses investiert in die russische Wirtschaft.
	Italien sucht Bündnispartner gegen Frankreich und Großbritannien, da es wie diese Kolonien in Afrika (Libyen, Äthiopien, Somalia) aufbauen will. Trotz der Gegensätze zu Österreich-Ungarn tritt es dem Zweibund bei, es entsteht der Dreibund.
	Bismarck tritt als deutscher Kanzler zurück. Der neue deutsche Kaiser Wilhelm II. befürwortet eine aggressive Außenpolitik: Mehr Kolonien, Aufrüstung und keine Verlängerung des Rückversicherungsvertrages mit Russland.
	Italien fürchtet die britische Flotte im Mittelmeer und erreicht im Dreibund ein Zusatzabkommen, wonach es Österreich-Ungarn und Deutschland nicht unterstützen muss, wenn es zu einem Krieg gegen Großbritannien kommt.
	Bismarck fürchtet die Umklammerung Deutschlands durch Russland und Frankreich und schließt mit Russland einen Nichtangriffspakt (Rückerversicherungsvertrag). Eigentlich ist dieser gegen Österreich-Ungarn gerichtet, wird aber von Kaiser Franz Josef I. und seinen Beratern nicht so gesehen. Österreich hält am Bündnis mit Deutschland fest.
	Nach der geopolitischen Logik findet Deutschland in der Türkei einen Bündnispartner, um seinerseits Russland militärisch zu umklammern.

**Aufgabe:** Bringen Sie die politischen Ereignisse vor 1914 in die richtige chronologische Reihenfolge. Begründen Sie die machtpolitischen und wirtschaftlichen Motive der einzelnen Mächte für ihre Bündnispolitik. Diskutieren Sie, inwieweit die Bündnisverpflichtungen wirklich unweigerlich in einen großen Krieg münden mussten.